



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Turčičeva ulica 4. Telefon 24
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen : : : 21.—
 Durch Post : : : 20.—
 Ausland, monatlich : : : 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
 nemensbetrag für Slowenien für minde-
 stens einen Monat, außerhalb für mindestens
 drei Monate einzulösen. Zu beantwortende
 Briefe ohne Markierung werden nicht befriedigt.
 Inseratannahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung, Turčičeva
 ulica 4, in Ljubljana bei Adama
 Company, in Zagreb bei In-
 terklam d. d., in Graz
 o. Kienreich, Kallinger,
 in Wien bei d. e. n.
 Anzeigenan-
 nahme-
 stellen.

Maribor, Freitag den 22. Oktober 1926.

Nr. 240 — 66. Jahrg.

Das neue Stupschina-Präsidium

Beograd, 21. Oktober. Gestern um 9 Uhr vormittags wurde die ordentliche Herbstsession mit der Tagesordnung: Wahl des Stupschinapräsidiums, eingeleitet. Den Altersvorsitz übernahm der demokratische Abgeordnete Alexander Lazic. Zu Sekretären wurden provisorisch gewählt: Nacinic, Nikic, Rajic und Sobizar. Hieraus wurde die Wahl vorgenommen. Um 11 Uhr 30 Minuten konnte Alterspräsident Lazic das Resultat der Wahl mitteilen. Es wurden 263 Stimmen abgegeben. 153 Stimmen entfielen auf den bisherigen Stupschinapäsidenten Marko Trifkovic. 108 Stimmzettel waren leer, da die Opposition sich für keinen Kandidaten aussprach. Hiemit erscheint Trifkovic gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden mit je 153 und 152 Stimmen der radikale Ab-

geordnete Dr. Subotic und der bauerparteiliche Abgeordnete Pasarić gewählt. Zu Sekretären wurden gewählt: Stjepan Kobasica (153 Stimmen), Stojadin Pasarić (153), Josip Zagorac (152) und Rude Vasinic (142 Stimmen). Das Ergebnis der Wahl wurde von der Majorität mit Beifall aufgenommen. In Abwesenheit des Präsidenten besetzten die neugewählten Funktionäre des Parlamentes ihre Plätze, worauf sich der erste Vizepräsident Dr. Subotic in einer kurzen Ansprache für das Vertrauen der Stupschina bedankte. In politischen Kreisen wird auf den Umstand hingewiesen, daß Trifkovic nicht mit allen Stimmen der regierungsmehrheitlichen Abgeordneten gewählt worden sei.

Geipels neues Kabinett

Wien, 21. Oktober. Die Ministerliste setzt sich folgendermaßen zusammen: Bundeskanzler Dr. Seipel, Vizekanzler und Justizminister Dr. Dinhofer, Finanzminister Dr. Kienböck, Unterrichtsminister

Schmid, Geheimminister Baugögl, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Thaler, Bundesminister für soziale Verwaltung Dr. Neß, Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Schürff.

Vor dem Eintritt der Slowenischen Volkspartei in die Regierung?

Beograd, 21. Oktober. Die gegenwärtige politische Situation steht im Zeichen der Erweiterung der Regierungskoalition auf die Slowenische Volkspartei. Wie in radikalen Kreisen verlautet, sei von Seiten der Koalition das Terrain vorbereitet worden, um liege es an der Volkspartei, die Initiative zu ergreifen. Die Verhandlungen für die Erweiterung der Regierungskoalition können als abgeschlossen betrachtet werden. Dr. Korosec scheint jedoch den günstigen Moment abwarten zu wollen, da er nichts in die Öffentlichkeit schießen läßt, was seine Pläne durchkreuzen könnte. In politischen Kreisen wird eine Aeußerung des Ministerpräsidenten Journalisten gegenüber als symptomatisch bezeichnet. Uzunovic erklärte auf die Frage, ob und wann die Slowenische Volkspartei in die Regierung eintreten werde, folgendes: „Wir haben alles getan, was notwendig gewesen war.“ Da ihm erwidert wurde, daß die volksparteiliche Fraktion noch keine offizielle Einladung erhalten habe, sagte er: „Ich weiß nicht, was Sie als Aufforderung betrachten. Ich glaube, es genügt vollkommen, wenn die beiden koalitierten

Parteien durch ihre berufenen Vertreter in allen Feststellungen und Aeußerungen die Bereitschaft für die Mitarbeit manifestieren.“ In volksparteilichen Kreisen herrscht eine gewisse Zurückhaltung. Trotz alledem kann behauptet werden, daß die Disposition für die Erweiterung des Kabinetts durch die Slowenische Volkspartei auf keinen Widerstand stoßen wird. Dr. Korosec ist entschlossen, aus der Opposition auszutreten. Außer den bisher bekannten Bedingungen, die die Slowenische Volkspartei an ihren Eintritt in die Regierung geknüpft hat (Zusammenziehung der Kreise Maribor und Ljubljana, Fixierung des Termins der Kreiswahlen, ungehinderte Aktion der Partei in Slowenien) wurde heute von einer neuen Bedingung gesprochen. Die Volkspartei fordert von der Regierung die Flüssigmachung aller im Staatsvoranschlag für die Ausbesserung und den Bau von neuen Straßen in Slowenien nötigen Kredite. Es handelt sich um eine Summe von 40 Millionen Dinar. Da die Verhandlungen in dieser Frage günstig verlaufen, scheint das letzte Hindernis für den Eintritt dieser Gruppe beseitigt zu sein.

Börsenberichte

Zürich (Alvala), 21. Oktober. (Schlußkurs.) Beograd 9.1475, Paris 15.925, London 25.13, Newyork 518.125, Mailand 23, Prag 15.835, Wien 73.05, Budapest 0.00725, Berlin 123.3125, Brüssel 14.75, Amsterdam 207.225, Bukarest 2.75, Sofia 3.7475.

Zagreb (Alvala), 21. Oktober. Wien 7.975 bis 8.005, Berlin 1348 bis 1351, Mailand 240 bis 251, London 274.40 bis 275.20, Newyork 56.463 bis 56.663, Paris 174.18 bis 176.18, Prag 167.40 bis 168.20, Zürich 1092.75 bis 1095.75, Amsterdam 2266 bis 2272, Budapest 0.07915 bis 0.07945.

Italien und die Donaufürstentümer

Maribor, 21. Oktober.

Nach dem Weltkriege darf als größter Erfolg für Italien der Zusammenbruch der ehemaligen Monarchie gewertet werden. Infolge seiner geographischen Lage auf maritime Position angewiesen, doch zu schwach, um eine aussichtsreiche Konkurrenz im Mittelmeere aufzunehmen, hatte Italien seinen Blick dorthin gerichtet, wo es den geringsten Widerstand erwarten durfte — auf die Adria.

Die Rechnung war glücklich. Das Resultat mag die Erwartungen sogar übertraffen haben. Der verhasste Gegner ist ganz zusammengebrochen, er existiert nicht mehr. Die Erbchaft aus diesem Zusammenbruch zu sichern und die Adria zum „mare nostrum“ zu machen, das ist nunmehr die nächste Aufgabe Italiens. Sicher und zielbewußt wie immer, so ist auch die Erfüllung dieser Aufgabe vorbereitet. Trieste und Fiume, die beiden und allein leistungsfähigen Häfen des ehemaligen Donaufürstentums, befinden sich im Besitze Italiens. Die Vorbedingung, die meisten von den Nachfolgestaaten in ein Abhängigkeitsverhältnis zu bringen, ist geschaffen, und Jugoslawien kann demalen als Konkurrent gar nicht in Betracht gelangen.

Die neuentstandene Lage läßt sich mit keiner vergleichen, als die venetianische Republik in der Adria ausübte, die das größte Gewicht darauf legten, Trieste zu gewinnen, und die Adria vor der venetianischen Übermacht Schutz unter der Krone des heiligen Stefan gefunden hatten. Auf dasselbe Bedürfnis darf heute die österreichische und tschechoslowakische Freizone im Triester Hafen gebucht werden und nicht minder die eben aktuellen Verhandlungen Ungaars um einen Ausgang zum Meere.

Interesse erweckt, wie sich die Lösung dieser Frage entwickelt, zumal Jugoslawien und Italien dabei als Konkurrenten im Spiele sind. Ungarns natürlicher Hafen ist zwar Fiume und, wie es scheint, trotz Italiens mit Konzessionen betreffs seiner Auswertung nicht. Der Nachteil aber ist, daß dieser Hafen nur über den Leib Jugoslawiens erreicht werden kann, infolgedessen in der Lage ist, den Weg so teuer zu gestalten, daß die Konzessionen an Wert verlieren. Jugoslawiens Position ist jedenfalls stärker, weil es nicht nur den Weg, sondern auch den Hafen geben kann. Wie Zeitungsberichte zu melden wissen, soll eine Freizone im Hafen von Split in Aussicht genommen sein. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen, ihre Diskussion allein scheint aber die unnatürliche jugoslawisch-italienische Freundschaft auf eine recht harte Probe zu stellen. Inwiefern diese Entscheidung bei der jetzigen Regierungskrise eine Rolle spielt, läßt sich vom Unkennbaren nicht erkennen, daß sie aber dabei schwerer ins Gewicht fällt als die sogenannten Jugoslawen in Zagreb, dürfte kaum einem Zweifel unterliegen.

Ungarns Bedürfnis nach einem Weg zur See hat jedenfalls wesentlich zu der Wandlung in seiner Politik Jugoslawien gegenüber beigetragen. Es sind dieselben Kräfte im Spiele wie seinerzeit, als Ungarn und Serbien miteinander in ein staatsrechtliches Verhältnis traten, doch mit dem Unterschiede, daß sich die Machtverhältnisse heute ungünstiger für den Staat der Serben, Kroaten und Slowenen geändert haben.

Štehlá



tschechoslowakischer Ministerpräsident.

Kurze Nachrichten

Beograd, 21. Oktober. Da der neugewählte Stupschinapresident erkrankt ist, übernahm seine Agenden provisorisch der erste Vizepräsident Dr. Subotic. Nachdem es kaum wahrscheinlich ist, daß die Herbstsession durch Verlesung einer Thronrede eröffnet wird, erwartet man schließlich aus Topola den Eröffnungsauftrag des Königs. Trifft dieser Illas rechtzeitig ein, so wird morgen die Herbstsession mit der Neuwahl des Finanzausschusses eingeleitet werden.

Beograd, 21. Oktober. Ministerpräsident Uzunovic hat sich eine leichte Erkältung zugezogen und darf bis auf weiteres das Zimmer nicht verlassen.

Beograd, 21. Oktober. Wie ihr Berichtshatter erzählt, sind im Laufe des gestrigen Tages von bauerparteilicher Seite Versuche gemacht worden, die Dissidentengruppe des ehemaligen Forstministers Dr. Nikic zur Rückkehr in den bauerparteilichen Klub zu bewegen. Die Dissidenten haben dieses Ansuchen zurückgewiesen.

Beograd, 21. Oktober. Der Handelsminister Dr. Krafca erklärte anlässlich der Debatte über die Wohnungsvorlage, er werde sich mit allen Kräften dafür einsetzen, daß die Regierung sein Werk, bestehend aus 6 wirtschaftspolitischen Realisierungsvorlagen, verwirklichte. Sollte die Stupschina diese Vorlagen erledigen, so wäre damit eine kapitale Arbeitsleistung des Parlamentes zu verzeichnen. Es hat den Anschein, daß Dr. Krafca, der im übrigen über seine Pläne Stillschweigen bewahrt, u. a. auch die Realisierung des Artikels 44 der Verfassung anstrebt, demzufolge der zu gründende Reichswirtschaftsrat in Zagreb alle wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Vorlagen auszuarbeiten hätte.

Zagreb, 21. Oktober. Wie aus Banjaluka berichtet wird, fällt das dortige Bezirksgericht im Prozeß, den die Gattin des einem Autounfälle zum Opfer gefallenen Abgeordneten Rajanovic angestrengt hat, seine Entscheidung. Es wurde die Schuld des Straßeneinträmers, der die Waagungsstafel am Abgrund, wo das Automobil zum Absturz kam, nicht angebracht hatte, festgestellt. Der Staat wird eine Entschädigungssumme von 700.000 Dinar zu zahlen haben.

Das Hämorrhoidal-Heilmittel Oriol

leitet seine besondere erprobte Heilwirkung davon ab, dass es in den erkrankten Darmwänden eine intensive Blutzirkulation hervorruft, welche einen raschen, natürlichen Heilungsprozess auslöst. Das Mittel ist nach einem besonderen Verfahren aus den frischen Wurzeln hochwirksamer Heilpflanzen hergestellt. Es ist in Form von Salbe (praktisch die Tube mit Ansatzrohr) oder Zäpfchen in den größeren Apotheken erhältlich.

Die Vorherrschaft Italiens in der Adria hat Jugoslawien und Ungarn näher gebracht

Nachrichten vom Tage

1. Ein neuer Präsident der Triester Kohlenbergwerks-Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrates wurde der Großindustrielle Herr Adolf M. n. ch (Beograd) zum Präsidenten gewählt.

2. Herabsetzung des Personalfahrttarifs. In Zagreb ist gestern eine Konferenz der Delegierten sämtlicher Staatsbahndirektionen zu einer dreitägigen Beratung zusammengetreten, die ihre definitiven Beschlüsse über die Herabsetzung der Fahrpreise für Personen fassen soll. Wie verlautet, sollen die Fahrpreise um 30 bis 35 v. H. herabgesetzt werden.

3. Bau der Postsparkasse in Ljubljana. Dieser Tage wurde mit der Errichtung des neuen Palais der Postsparkasse auf der Alexanderstraße in Ljubljana begonnen. Das neue Palais wird zwischen dem "Narodni dom" und dem Palais der Triester Kohlenbergwerks-Gesellschaft zu stehen kommen. Da sich dem Neubau gegenüber die Oper befindet, wird diese Straße, eine der schönsten der slowenischen Metropole, sehr viel gewinnen.

4. Uniformierung der Mittelschüler. Die Mittelschulinspektion des Unterrichtsministeriums hat ein Statut über die Uniformierung der Mittelschüler und Mittelschülerinnen ausgearbeitet. Diese Uniformierung wird jetzt in Beograd etappenweise durchgeführt. Die Kopfbedeckung besteht aus einer Tellerkappe mit der römischen Ziffer, die die Klasse angibt, welche der Zögling besucht. Die Uniformierung aller Schüler und Schülerinnen wird obligatorisch sein. Dadurch soll die Kontrolle der Schulfugend im öffentlichen Leben erleichtert werden. (Schließlich und endlich ist es doch eine Uniformierung und der Geist der Uniform an sich ist absurd und grotesk zugleich. Anm. d. Red.)

5. Defizit in der Zagreber städtischen Approximierung. Die städtische Approximierung in Zagreb befindet sich im Zustand der Liquidierung. Nach erfolgten Rechnungsab-schlüssen stellte sich ein Defizit von 4 Millionen Dinar heraus. Mit dieser Angelegenheit wird sich der Gemeinderat noch zu befassen haben. Die Opposition fordert eine genaue Untersuchung, damit die Schuldigen eruiert werden, da dieses städtische Unternehmen

und das ist eine Wirkung, die alle Beachtung verdient, zumal ihr die Ausdehnungsfähigkeit nicht abgesprochen werden kann. Das „mare nostrum“ könnte wieder einmal den Anstoß zu einer Völkerverwanderung geben, weil die Adria das Meer für die Donauvölker ist, die auf die Dauer eine Vorherrschaft nicht vertragen können. An diesem Trieb kann auch der Umstand nichts ändern, wenn vielleicht Jünne der ungarische Hafen werden sollte, im Gegenteil, er müßte nur dazu beitragen, daß dieser Trieb rascher zu einer Aktion heranreife.

von allen Steuerabgaben befreit war und der Betrieb in der Eigenregie der Gemeinde aufrecht erhalten wurde.

6. Ein wahres Geschick. Die „Politika“ schreibt: Dieser Tage lehrte einer unserer Hochschulpromessoren von einer Studienreise aus Deutschland in seine Heimat zurück. Von seinen Freunden befragt, wie es ihm in Berlin gefallen und woran er sein Interesse verschwendet hat, erklärte der Mann: „Ah, Berlin ist wichtig, man sieht, die Deutschen haben nach dem Weltkrieg nicht eine einzige Minute tatenlos verbracht. Alles ist im Werden und in der mächtigen Entwicklung, aber am besten gefiel mir doch der Zoologische Garten, der gerade jetzt ausgebaut und bereichert wurde.“ Die Kollegen staunten, wie ein Intellektueller justament am Zoo seinen größten Gefallen finden kann. „Was?“ fragte der Professor. „Ihr sollt sehen, wie dort die Affen z. B. untergebracht sind. Sie wohnen so traulich und komfortabel, daß ich mir die Frage stellen mußte: Was ist vorteilhafter: in Berlin ein Affe oder in Beograd ein Professor zu sein.“

7. Wölfe in der Herzegowina. Wie aus Mostar berichtet wird, sind in der Herzegowina neuerdings Wölfe aufgetaucht. Dieser Tage erschien ein ganzes Rudel beim helllichten Tage am Saume eines Dorfes. Die Wölfe rissen eine Kuh.

8. Im Alter von 126 Jahren gestorben. Aus Travnik wird berichtet: Dieser Tage starb hier der im Jahre 1800 geborene Mato Frančić. Mato Frančić heiratete in seinem Leben dreimal und lebte mit der ersten Frau 30 Jahre, mit der zweiten 50 und mit der dritten 7 Jahre. Die Lebensdauer seines Ehelebens betrug demnach 87 Jahre. Frančić war zeitlebens nie schwer krank.

9. Steuereintreibungen in Slawonien. Wie aus Dijel berichtet wird, begannen die dortigen Steuerbehörden mit der rücksichtslosen Eintreibung der im Rückstand befindlichen Steuern. Die Exekutionskommissionen haben Verschüttung für mehrere Wochen. Ein trauriges Bild!

10. Nachrichten aus Presburg. Beim Kaufmann Josef T. i. t. in Cernolac entstand dieser Tage ein Brand, der sämtliche Wirtschaftsgebäude einäscherte. Der Schaden be-

trägt, da auch die Ernte vernichtet wurde, eine halbe Million Dinar. — Die Druckerei „P. a. n. i. a“, Eigentum einer Altien-Gesellschaft in Gornja Radgona, hat ihren Sitz nach Murska Sobota verlegt. — In ganz Presburg begann dieser Tage die W. e. i. l. e. Der Most ist verhältnismäßig gut und wird mit drei bis vier Dinar per Liter gehandelt.

11. Riesenbrand in Bjelevar. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch entstand in der Ziegelei der Firma Wilhelm L. a. v. s. in Bjelevar auf bisher unaufgeklärte Weise eine Feuerbrunst, die im Nu auf die benachbarten befindliche große Dampfmühle überging. Die Feuerwehr war in einer Viertelstunde an Ort und Stelle, aber jeder effektive Lösungsversuch mußte wegen Wassermangels fallen gelassen werden. Bjelevar besitzt keine Wasserleitung und so mußte das Wasser aus einer Grube geschöpft werden, die in einigen Viertelstunden geleert war. Man mußte sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Viele Tonne hoch gingen die Flammen und der Sturm trug versengbares Material in die Lüfte, sodaß die Gefahr für die umliegenden Häuser von Stunde zu Stunde stieg. Die Bevölkerung von Bjelevar schaffte alle verfügbaren Wassermengen an den Brandplatz. Der Schaden ist riesig und geht in die Millionen Dinar. Mehrere Arbeiterfamilien, die in diesen Gebäuden ihre Wohnungen hatten, verloren ihr ganzes Hab und Gut.

12. Königin Maria bei Coolidge. Am 20. Oktober. Die Königin Maria von Rumänien unternahm als ersten Akt auf amerikanischem Boden heute morgens eine Autofahrt zum Grabe des Unbekannten Soldaten in Washington und legte dort einen Kranz in den rumänischen Farben nieder. Um 3 Uhr nachmittags machte sie dem Präsidenten Coolidge offiziell ihre Aufwartung. Um 4 Uhr erwiderte der Präsident den Besuch in der rumänischen Gesandtschaft. Dort fand ein Diner zu Ehren der Königin statt, womit der offizielle Besuch der Königin sein Ende findet. Die Königin wird nach New York zurückreisen und von hier aus die Rundreise durch Amerika antreten. Für die Rundreise sind von fünf großen Eisenbahngesellschaften Extrazüge zur Verfügung gestellt worden. Da die kalifornischen Linien sich weigern, die Königin gratis zu befördern, dürfen die Südstaaten nicht besucht werden. Die Königin wohnt auch in ihrem New Yorker Hotel gratis und auch für die Dampferfahrt nach Amerika brauchte sie nichts zu bezahlen.

13. Habsburger Sammlungen an Amerika verkauft. Wie die „Br. Allg. Ztg.“ meldet, hat der frühere Erzherzog E. u. g. e. fast die gesamte Einrichtung des Schlosses Hemmerlen im Salzachtal nach Amerika verkauft. Der Verkaufspreis der Gegenstände beträgt sieben Milliarden Kronen. Käufer ist ein reicher Amerikaner, der die Stücke in Amerika zur Versteigerung bringt und einen ansehnlichen Gewinn zu erzielen hofft. Unter den verkauften Einrichtungsgegenständen des Schlosses befindet sich auch die berühmte Bauernwaffen-Sammlung, die



Schutz gegen Ansteckung

besonders in der Zeit der Erkältungen. Zahlreiche Krankheitskeime, darunter die Erreger der Halsentzündungen, Grippe und dergl. gelangen durch Mund und Nachen in den Körper. Ein zuverlässiges Schutz- und Desinfektionsmittel sind die altbewährten:

Formamint

Tabletten. (Bequemer im Gebrauch und nachhaltiger in der Wirkung als Gurgelungen.) Angeblide „Erkältungsapparate“ weisen man zurück. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 10301

Probe und illustrierte Broschüre „Unsichtbare Feinde“ sowie das ärztliche Merkblatt „Verhaltensmaßregeln bei Grippe“ übersenden auf Wunsch kostenlos und postfrei Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231

auf der ganzen Welt kein Gegenstück hat. Der Verkauf und der Transport wurden geheimgehalten, so daß man von der Sache in der Öffentlichkeit erst erfuhr, als die verkauften Gegenstände über die Grenze geschafft waren. Auch Leopold III. hat sich b. u. r. g., der Sohn des ehemaligen Erzherzogs Leopold Salvator, hat kürzlich einen großen Teil seiner Waffen- und Antiquitäten-Sammlung nach Amerika verkauft. Der Käufer ist der Amerikaner Hatabah, der den ehemaligen Erzherzog verpflichtet hat, im Dezember nach New York zu kommen und beim Verkauf der Familienstücke der Habsburger persönlich zugegen zu sein. Der geschäftstüchtige Amerikaner hofft durch die Anwesenheit des ehemaligen Erzherzogs den historischen Wert der Gegenstände besonders zu beleuchten. Leopold Habsburg erhält für die Anwesenheit während der Auktion 20.000 Dollar.

14. Eine Millionenklage um den Dempsey-Kampf. Der Boxkampf Dempsey-Tunney war schon in seinem Vorspiel sensationell. Aber auch die Nachwehen sind grotesk. Es laufen als Folge dieses Kampfes außer der Klage des früheren Managers Jack Kearns um den angeblichen vertraglichen Anteil von 300.000 Dollar zwei Klagen, eine um 50.000 Dollar gegen Dempsey und eine Klage des früheren Weltmeisters Corbett um eine Million Dollar. Die Klage um 50.000 geht um einen L. o., den Dempsey verpaßt hat. Bei Tunney hat er ihn zwar nicht anbringen können, aber bei einer Dame aus den ersten Gesellschaftskreisen. Als der „Entthronte“ furchtbar zusammengeknallt und „pflaumenblau“ seinen Rückweg vom Ring in seinen Ankleideraum nahm, war

Der Frauenmörder

Roman von Hugo Bettauer.

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung, Verfilmung und des Nachdruckes, vorbehalten. Copyright 1928 by R. Löwit-Verlag, Wien und Leipzig.

Das ist außerordentlich wichtig, denn daraus geht hervor, daß durch äußere, gewaltsame Umstände die fünf verhindert wurden, ihre Rechte auf das Zimmer geltend zu machen. Hätten sie nicht vorausbezahlt und nicht ihre armseligen Sachen zurückgelassen, so könnte man immerhin die Möglichkeit erwägen, daß es sich um abenteuernde herumtreiberinnen handelt, die heute hier und morgen dort auftauchen und Grund haben, keine Spuren zu hinterlassen.

Die Richter, die Zeugen, die Zuhörer, die Geschworenen nickten zustimmend. Man konnte darüber nur diese eine Ansicht haben. Ein aufmerksamer Beobachter hätte feststellen können, daß sogar Thomas Hartwig genickt hatte.

Und nun kam eine pridelnde Sensation. Alle Häufe redeten sich dem vorgeschlagenen Denger entgegen, goldene Vorzeichen bligten auf, hier und da sah man sogar einen kleinen dis-freten Trieder auftauchen.

Das war also der geheimnisvolle, berühmte, geniale Detektiv, der feindliche Junke, der jahrelang der Polizei obskure Dienste geleistet, jahrelang unschuldig im Zuchthaus ge-

lassen hatte! Der Präsident war ganz Zuvorkommenheit.

„Herr Zeuge, Sie sind der königlich preussische Kriminalkommissar, Doctor juris Joachim Freiherr von Denger und haben unter dem Pseudonym Krause die Nachforschungen nach dem Mörder der fünf verschwundenen Mädchen gepflogen. Erzählen Sie, wie Sie auf Thomas Hartwig gekommen sind.“

Dengers Gesicht glättete sich, mit automatenhafter Ruhe und Sicherheit erzählte er von seiner Jagd hinter einer Theorie, die ihn zuerst zu Heiratsvermittlern, dann in das Annoncenbureau des „Generalanzeigers“ geführt und dort den Text der verhängnisvollen Annonce kennen lernen ließ. Und schilderte, wie ihm Hartwig ins Garn gelassen war.

„Ich möchte hier feststellen, daß ich noch nie mit einem Mann zu tun gehabt habe, der ein Verbrechen, das er vermutlich begangen hat, kläger entworfen, später aber, als die Taten begangen waren, alle Vorsicht derart außer acht gelassen hat, wie Herr Hartwig. Er hielt es nicht einmal für Mühe wert, die verräterischen Briefe der seine Annonce beantwortenden Frauen zu vernichten! Eine solche, fast naive Unvorsichtigkeit im Zusammenhang mit so schweren Verbrechen — zweifellos ein kriminalistisches Kuriosum!“

Als Denger seine Aussage, die mit Beifallsgemurmel aufgenommen wurde, beendet hatte, wandte er sich an den Präsidenten.

„Herr Präsident! Ich werde jetzt der Ver-

nehmung aller weiteren Zeugen beiwohnen und dann noch eine wichtige Erhebung zu machen versuchen. Jedenfalls bitte ich, mich nach Beendigung des eigentlichen Beweisverfahrens, also vor den Referaten der medizinischen Sachverständigen und den Reden des Herrn Staatsanwaltes und des Herrn Verteidigers, abermals auf den Zeugenstand zu rufen.“

Der Präsident erklärte sich einverstanden und Denger wollte abtreten, aber Rechts-anwalt Nagelstod hielt ihn zurück.

„Herr Kriminalkommissar, Sie haben bei Erläuterung des leichtsinnigen Vorgehens des Angeklagten soeben von einem Verbrechen, das er vermutlich begangen habe, gesprochen. Darf ich dieses „vermutlich“ so auffassen, als ob Sie von der Schuld des Angeklagten nicht vollkommen überzeugt wären?“

Die Falten spielten über das Gesicht Dengers.

„Herr Rechtsanwalt, so lange ein Angeklagter nicht gestanden hat, gibt es immer noch die Möglichkeit seiner Unschuld. Bis zu dem Augenblick wenigstens, wo die Beweise gegen ihn so überwältigend sind, daß nach menschlichem Ermessen an seiner Schuld nicht gewweifelt werden kann.“

Der Präsident zog die Augenbrauen hoch, der Staatsanwalt machte ein beleidigtes Gesicht und sagte entrüstet:

„Ich bitte, meine Herren, hier keine philosophischen Debatten zu führen und das Urteil der Geschworenen weder in diesem noch in jenem Sinn zu beeinflussen.“

Die Geschworenen nickten. Nein, sie wollten keine Beeinflussung, sie seien kluge und gerechte Männer, die jetzt schon genau wissen, was sie von diesem Hartwig zu halten hätten.

Die Beamtin des Annoncenbureaus betrat den Zeugenstand und identifizierte Hartwig als den Herrn, der anfangs Juni die Annonce mit der Schiffr „Jdylle an der Havel“ aufgegeben und wenige Tage später eine Unmenge Antworten erhoben hatte. Dann kam die Frau Armbruster, bei der Hartwig seit drei Jahren das möblierte Zimmer bewohnte. Als sie ihren Zimmerherrn sah, begann sie zu schluchzen.

„Nein, daß ich das erleben muß! So ein feiner, gebildeter Herr, und ein Mörder! Ich kann es nicht glauben.“

Der Präsident strengte: „Frau Armbruster, uns interessiert Ihre Meinung nicht, sondern wir wollen von Ihnen Tatsächliches hören.“

Nagelstod aber sprang auf und ließ protokollieren, daß der Zeugin verboten worden sei, den günstigen Eindruck, den Hartwig immer auf sie gemacht hatte, zu bekunden.

Durch vielerlei Fragen erfuhr man nun aus dem Munde der Frau Armbruster folgendes:

Im großen und ganzen war Hartwig immer recht solid in seiner Lebensführung gewesen, was aber nicht ausschloß, daß er hier und da ein wenig angeheitert und erst in früher Morgenstunde nach Hause kam.

(Fortsetzung folgt.)



Einweichen mit Frauenlob,
waschen mit Hirschseife,

macht die Wäsche
bei absoluter Schonung,
müheloser Arbeit,
größter Sparsamkeit,
in der kürzesten Zeit
wirklich tadellos sauber.

SCHICHT

Der Weg so versperrt, daß Dempsey sich den Weg mit rechten und linken Haken bahnen mußte. Dabei wurde eine Dame sein Opfer, und Dempseys leichter „Tip“ besorgte ihr einige Stunden Ohnmacht; worauf sie 50.000 Dollar Schmerzensgeld verlangt. James J. Corbett aber klagt gegen die Stadt Philadelphia und die dortige Jahrhundertausstellung um eine Million Dollar, weil er behauptet, er habe das ausschließliche Recht zur Veranstaltung von Vogellämpfen für die Philadelphia-Ausstellung.

1. Wie man Eisenbahnräuber ertappte. In den letzten Wochen mußte die Staatsbahngesellschaft in Paris andauernd große Waggondiebstähle feststellen, ohne daß es gelungen wäre, eine Spur der Täter zu finden. Es wurde auf allen Bahnhöfen vor und in Paris ein scharfer Ueberwachungsdienst eingerichtet, aber auch das fruchtete nichts. Dann ließen sich zwei Polizeikommissäre in einen plombierten Güterwagen einsperren und machten so die Reise von Marz nach Paris mit. Aber auch sie mußten unverrichteter Dinge aus ihrem freiwilligen Gefängnis steigen. Endlich schloß man zwei Polizeikommissäre in eine große Kiste ein und beförderte sie genau wie sonstiges Eisenbahngut. Die Häftlinge hatten Nahrungsmittel und Kleiderstücke für acht Tage mit sich. Zwei Tage lang wurden sie in ihrem Wagen auf sämtlichen Verschiebebahnhöfen herumgeleitet. Da endlich meldeten sich die Eisenbahnräuber. Drei Eisenbahnbeamte öffneten während der Nacht den Wagen und begannen ihn sachgemäß zu entladen. Ihr Schrecken war nicht gering, als die beiden Kommissäre mit Revolvern in der Hand aus der Kiste sprangen. Die drei Diebe wurden sofort verhaftet.

1. Ausbruch eines Vulkans auf einer japanischen Insel. 10. Oktober. Ein Vulkan im Bezirke Saruputu (Insel Hokkaido) hat heute vormittags, ungeheure Rauchwolken emporstoßend, ein Gebiet von vielen Kilometern im Umkreis, darunter die Städte Tomatomi und Horobota (?) mit einem Aschenregen bedeckt. Bisher wurden Opfer an Menschenleben nicht gemeldet.

1. Ein Tierfilm zur Sparpropaganda. Für den Werbefeldzug, den die deutschen Sparfassen und Girozentralen gegenwärtig für die Wiederbelebung des Spargedankens durchführen, und der demnächst in einem Weltspartag seinen Höhepunkt finden soll, ist ein Werbefilm unter dem Titel „Der Hamster“ hergestellt worden. Der Film ist ein Trickfilm und erzählt eine Tiergeschichte, die zwischen Hamster, Rabe, Fuchs und Marabu spielt.

1. Jubiläum „Lustige Blätter“ Die in Deutschland im Verlag Dr. G. v. S. & Co., N. G., Berlin SW. 68, erscheinende führende humoristische Zeitschrift „Lustige

Blätter“ feierte am 1. Oktober d. J. ihr vierzigjähriges Jubiläum, ein für ein Witzblatt immerhin seltenes Ereignis. Die „Lustigen Blätter“ sind durch ihre humorvollen Textbeiträge namhafter Autoren und ihre künstlerischen Bunt- und Schwarzbilder erster Meister sehr bekannt geworden, und werden heute überall, wo die deutsche Sprache gesprochen und verstanden wird, gern gelesen. Anlässlich des Jubiläums erschien das erste Heft des 4. Quartals als Jubiläums-Nummer, die in ca. 60 bunten zweifarbigen und schwarzen Bildern und in glänzenden Artikeln 40 Jahrgänge der

„Lustigen Blätter“ im Auszug dem Leser vor Augen führen. Diese hochinteressante Nummer läßt den Leser einen Blick hinter die Kulissen der Redaktion eines Witzblattes tun; sie zeigt, unter welchen Behen und Freuden der Witz geboren wird. 40 Jahre „Lustige Blätter“ — das sind 40 Jahre deutsche Kulturarbeit, und insofern hat die Jubiläums-Nummer einen hohen Sammlerwert. Die 36 Seiten starke reichhaltige Nummer kostet 50 Pf. und ist durch alle Buchhandlungen, die auch ein Abonnement auf die „Lustigen Blätter“ entgegennehmen, zu beziehen.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 21. Oktober.

Gesundheitskommission

Wie wir erfahren, wird das Stadtphysikat dieser Tage sämtliche Wohnhäuser der Stadt auf ihren hygienischen Zustand hin kommissionell besichtigen. Bei dieser Gelegenheit wird den Hausbesitzern gesagt werden, zu welchen Ausbesserungen und Einrichtungen sie aus hygienischen Gründen verpflichtet werden. Die kommissionelle Besichtigung der Dachböden hat viel dazu beigetragen, Ordnung unter den Dächern zu schaffen. Auch die Gesundheitskommission wird ihre Wirkung sicher nicht verfehlen.

Für die Errichtung einer neuen Bürgerschule

Samstag den 23. d. findet am Stadtmagistrat eine Konferenz statt, an der sich Vertreter der Stadtgemeinde und der Umgebungsgemeinden beteiligen werden. Gegenstand der Beratungen ist die Errichtung einer neuen Bürgerschule, deren Wichtigkeit namentlich von der Bevölkerung der Umgebung betont wird. Bekanntlich war die Errichtung eines neuen Schulgebäudes von der Stadtgemeinde und dem Bezirksausschuß geplant. Der Bau wurde aber unmöglich gemacht, weil die im Voranschlag des Bezirksausschusses eingelegte Summe von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigt wurde. Die Stadtgemeinde Maribor will nun diese Angelegenheit direkt mit den Umgebungsgemeinden einer Lösung zuführen.

m. Trauung. Am Dienstag wurde in Brezje in Oberkrain Herr Josef L o o s, Bankbeamter in Maribor und Marinekommissär a. D., mit Frä. Sonja J a n c, einer Tochter des Rechtsanwaltes Herrn Dr. Jgo J a n c in Kranj, getraut. Den Neuvermählten wünschen herzlichsten Glückwünsche!

m. Die Enthüllung des Grabdenkmals. **Mont. Dr. Ant. Medved** findet am Sonntag den 24. d. um 3 Uhr nachmittags nach folgendem Programm statt: 1. „Vigred se pozorne“. (Vereinigte Männerchöre sämtlicher Gesangsvereine in Maribor.) 2. Gedächtnissprache nach Dr. Ant. Medved (gehalten vom Vertreter des Denkmalausschusses). 3. Kranzniederlegung am Grabe des Verstorbenen. 4. Gebet. 5. Pausle: „Narodna nagrobica“. (Vereinigte Männerchöre sämtlicher Gesangsvereine in Maribor.) — Alle Freunde und Bekannten des Verstorbenen werden höflichst eingeladen, an der Enthüllungsteilzunehmen.

m. Ein musikalischer Genuß ersten Ranges wird den Musikfreunden unserer Stadt am 5. November l. J. geboten. Dem Konzertbüro der „Glasbena Matica“ gelang es kürzlich, das beste Streichquartett der Welt, das Quartett J a n c o v i c h aus Triest, für einen Abend zu gewinnen. Um sich einen rechten Begriff von dem hohen Können dieser Herren machen zu können, werden wir in den nächsten Tagen einige von den zahlreichen Rezensionen über ihre gewaltigen Erfolge zum Abdruck bringen. So schreibt z. B. „The Freeman“ aus New York: Ich bin mein ganzes Leben hindurch ein andächtiger Zuhörer von Quartetten gewesen, doch dergleichen habe ich weder gehört noch konnte ich mir solches vorstellen. Diese 4 Herren spielten wie ein einziger großer Virtuose. Ich schloß die Augen und ließ mich von dem

Sarafate zu hören, der zugleich 4 Instrumente spielte. Ich hätte es kaum gedacht, daß ein Zusammenspiel mehrerer Instrumente die Kunst des einzelnen Virtuosen in solcher Weise erreichen könne, wenn ich es nicht gehört hätte.

m. Das Leichenbegängnis der Baronin Pest in Zgorzja Poljskava war am vergangenen Dienstag ein Ereignis, welches den Beweis erbrachte von der großen Beliebtheit der Dahingefahrenen. Am Leichenzuge, der sich vom Schloß zur Hl. Dreifaltigkeits-Pfarrkirche bewegte, beteiligten sich viele hundert von Menschen, der heimische Gesangschor und mehrere Ortsfeuerwehren. Die irdischen Ueberreste der Verstorbenen wurden in der Familiengruft beigesetzt, wo sie als letzte ihres Stammes den ewigen Frieden finden möge.

m. Aus dem Verkehrsdienste. Der bisher am Bahnhof Tezno in Verwendung stehende Beamte Herr Johann K u s t e r wurde zum Beamten der zweiten Kategorie, 2. Gruppe, ernannt und nach Maribor S. B. versetzt.

m. Das Orchester der „Glasbena Matica“ hält Freitag um 20 Uhr eine Uebung ab. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erbeten.

m. Bräve Völschkeit verrichteten beim letzten Brande in der Meljka cesta gegenüber der Firma B u d l e r die Nachbarkente. Besonders Lob verdienen der Gärtner P l o t s c h und der Privatangestellte K o s t a r, die mit seltener Aufopferung an die Arbeit gingen und auf diese Weise die übrigen Leute anfeuerteten, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit jede Gefahr beseitigt werden konnte.

m. Evengalis Arbeit bei der Untersuchung des mysteriösen Kriminalfalles mit Hilfe der Telepathie wurde abermals von überraschenden Erfolgen gekrönt. Man hofft, in den nächsten Tagen unsere Öffentlichkeit mit einer seltenen Sensation überraschen zu können.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Das städtische Physikat gibt für die Zeit vom 15. bis 21. d. folgenden Bericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten bekannt: T y p h u s : verblieben 1, bleibt 1; S c h a r l a c h : verblieben 10, neu 1, gestorben 1, verbleiben 10; D i p h t e r i e : verblieben 7, neu 1, bleiben 8.

m. Wichtig für Invaliden. Es wird den Invaliden, deren Witwen und Waisen mitgeteilt, daß die Verteilung von Opanten auf Grund der eingetrachten Vittergutsche erschöpft ist. Die Invalidenvereinigung hat nur noch einige Paare dieser Fußbekleidung für Kinder zu vergeben. Aus diesem Grunde ist es zwecklos, wenn weitere Gesuche um Verteilung von Opanten für Erwachsene eingekandt werden, was für den ganzen Kreis Maribor gilt. Die Invaliden und Witwen aus dem Bezirk Maribor, die ihre Gesuche vor einigen Wochen eingereicht haben, mögen nun ihre Opanten in der Kanzlei der Invalidenvereinigung abholen.

m. Das Wetterhäuschen ist nunmehr ausgebaut und wieder auf seinen alten Stand ort gestellt worden. Das Häuschen ist jetzt so geschlossen, daß das Regenwasser nicht wird ins Innere dringen können.

m. Geistesumnechtung. Die 32-jährige, in der Watt-Gasse 3 wohnhafte M. S. wurde gestern mittags plötzlich irrsinnig und mußte von der Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

*** Hallo! Gasse Europa! Achtung!** Das hier schon sehr beliebte russische Kabarett Strefofa ist ab heute Donnerstag den 21. bis Sonntag den 24. in der Gasse Europa zu sehen.

neues Schlagerprogramm mit großem Erfolg. Zu erwähnen ist besonders die japanische Operette. Beginn halb 22 Uhr. Nach Programmischluß Gesellschaftstanz. 11297

*** Gostilna „Triglav“, Studenci.** Samstag den 23. d. M. großes Weinlesefest mit verschiedenen Befestigungen. Eintritt frei, Anfang 18 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet die Gastwirtin Maria Verlic. 11305

*** Heute Soirée Danstanz, Freitag** Opernabend der verstärkten Kapelle Jos. Kapiancef in der Velika Savarna. 11290

*** Schuhe zu ermäßigten Preisen, Handarbeit, beste Qualität und Reparaturen bei R. Monjac, Jurčičeva ul. 9.** 11307

*** Palais de Danse, Klub-Bar** ab Samstag den 16. d. täglich große Varietee-Vorstellung (größtstädtisches Programm). 11047

*** Verlängerung der graphologischen und chiromantischen Konsultationen.** Der bekannte Experimental-Psychologe und Telepath S v e n g a l i bleibt noch einige Tage in Maribor und empfängt Privatbesuche täglich im Hotel „Pri jamoru“ von 3 bis 7 Uhr nachmittags. 11198

Nachrichten aus Celje

c. Der städtische Gemeindevoranschlag für das Jahr 1927 ist vom 19. Oktober bis einschließlich 2. November in der städtischen Buchhaltung zur Einsichtnahme aufgelegt. In dieser Zeit können Bedenken und Beschwerden gegen den Voranschlag dem Stadtmant vorgelegt werden.

c. Theaterveranstaltungen. Für die nächste Zeit sind folgende Gastspiele des Lubljanaer Schauspielhauses im hiesigen Stadttheater geplant: Dienstag den 26. d. J. Hilberts Drama „Das andere Ufer“ und Dienstag den 2. November Jules Romains Komödie „Doktor Anod“ oder „Der Triumph der Medizin“. Dienstag den 9. November soll Langers Komödie „Die Peripherie“ in Dilettantenbesetzung gegeben werden. Sonntag den 24. d. M. um 20 Uhr findet im großen Saale des „Narodni dom“ im Rahmen der „Citadnica“ (Leberverein) die Aufführung des Schauspielers „Die Kette“ von Fr. Finzgar statt.

c. Bakolovic in Celje. Der berühmte kroatische Violonvirtuose Ratko B a l o f o v i c gedenkt am 26. oder 27. November in Celje ein Konzert zu geben. Der Bevölkerung steht also wieder ein außerordentlicher Kunstgenuß bevor.

c. Auszeichnung. An der unlängst stattgefundenen ersten jugoslawischen photographischen Ausstellung wurden u. a. Herr J. K v a c, Prokurist der Holzhandels-gesellschaft „Triglav“ in Celje und Herr J. S e r h a r t i c, abt. tech. in Celje, mit einem G h r e n d i p l o m ausgezeichnet.

c. Der Umgebungsfriedhof bedarf einer gründlichen Ausbesserung. Die Mehrzahl der Gräber und Wege ist stark vernachlässigt. Die Ausbesserungsarbeiten müßten sofort vorgenommen werden, wenn man bis Allerheiligen mit der Ordnung der Gräber und Wege fertig werden will.

c. Todessturz. Am Mittwoch den 20. d. M. stürzte der 17-jährige Franz S p i e l e r, Gehilfe beim Spenglermeister Herrn J. T a s k e r in Celje, während einer Reparatur an der Kirche in Dobrova bei Brezice vom Kirchendache und blieb tot am Boden liegen. Der Verunglückte hatte bei der Arbeit offenbar keine Vorsicht beobachtet.

c. Einen Modestalon eröffnete dieser Tage Frä. Jata M a r n in der König-Peter-Straße.

Nachrichten aus Ptuj

Der Spielplan des Stadttheaters

Man muß zugeben: Ballo B r a t i n a ist eine Erziehungsschule für unsere Bühne, die nun den ersten Anfängen einer Entwicklung entgegensteht. Sein Spielplan bedeutet so viel wie Bruch mit dem Gefrigen, er verleiht die schlechte Ebene des Uebergebrachten, des Vishergetriebenen in der Zusammenstellung eines Repertoires. In seinem „Spiegel“ zeigt er die Entwicklung des Schauspielers überhaupt: von S o p h o k l e s bis W e d e t i n d. Und zwar an folgenden Marksteinen: „König Oedipus“ (498—406), „Passionspiel“ (Mittelalter), „Samt.“ (1564—1616), „Der Knecht Ruprecht“ (1622—1673), „Die

ENA

FÜR SEIDE

10779

UND WOLLE.

Räuber (1759—1805), **„Der Totschläger“** (1840—1902), **„Der Vater“** (1849—1912) und **„Frühlingserwachen“** (1864—1918).

Der Spielplan umfaßt die nachstehenden dramatischen Werke: Shakespeare: **„Hamlet“**; Voltaire: **„Dorngeschloß“**; Molière: **„Der eingebildete Kranke“**; Ruyter: **„Das Grabmal des unbekannten Soldaten“**; Zola: **„Der Totschläger“**; Klopstock: **„Wolken“**; Langen: **„Ein Kamel durchs Nabelöhr“**; Sophocles: **„König Oedipus“**; Musil: **„Die Welt“**; Petrow: **„Der Wald“**; Lenz: **„Tafelberg“**; Deutsch: **„Passionspiel“**; Drinckler: **„Das tapfere Schneiderlein“**; Nestor: **„Lumpenwaga-Bundus“**; Ohorn: **„Die Brüder von Sankt Bernhard“**; Schiller: **„Die Räuber“**; Schönherr: **„Der Weibsteufler“**; Wedekind: **„Frühlingserwachen“**; Strindberg: **„Der Vater“**; Balzac: **„Schwere Fische“**; Gabriela Zapolska: **„Die Moral der Frau Duffki“**; Andrejew: **„Die Tage unseres Lebens“**; Tolstoj: **„Kreuzerfahrt“**; Ivan Gontar: **„Anechte“**; **„Das Vergnügen im Tale zu St. Florian“**; Angelo Corbelli: **„Sünde“**; Golia: **„Peterschens Traum“**; Fünzigar: **„Der Wildbich“**; Jurkic-Govcvar: **„Bruder Martin“**; Griniec: **„Auf nach Laibach!“** und Remec: **„Magda“**. Als Eröffnungsvorstellung gehen am Montag den 25. d. Monats **„Anechte“** in Szene.

p. Bevorstehende Eröffnung der Dramatischen Schule. Es wird bereits kundgegeben, daß die Dramatische Schule des Stadttheaters am 1. November eröffnet wird. Unterrichten werden: Prof. J. A. H. über Kunstgeschichte, Valo Bratina über Bühnendiktion, Lehrer S. E. A. über Literaturgeschichte und Major i. P. F. E. über Ringen und Fechten.

p. Die Tanzschule des Sportklubs, die sich alljährlich eines regen Zuspruchs erfreut, wurde vergangenen Mittwoch abends eröffnet.

p. Tanzabende im Café „Europa.“ Bereits seit einigen Tagen konzertiert im hiesigen Café „Europa“ ein erstklassiges und beliebtes Duett. Ein freigelegter Platz steht den Besuchern zum Tanz zur Verfügung. Dies bedeutet für unsere Stadt zweifellos etwas ganz Neues.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Donnerstag, 21. Oktober: Ludwig Thomas Lustspiel „Moral“.

Freitag, 22. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 23. Oktober: „Einen Zug will er sich machen.“

Sonntag, 24. Oktober: „Gräfin Marica.“

Konzertabend

Sascha Popov in Celje

C e l j e, 21. Oktober.

Gestern (Mittwoch) bündel veranstaltete der bekannte bulgarische Violinvirtuose Sascha Popov im hiesigen Stadttheater ein von Slowenen als auch von Deutschen gut besuchtes Konzert. Sascha Popov gehört zweifellos unter die begabtesten Violinvirtuosen der Gegenwart. Sein Spiel ist tief durchdracht, technisch von höchster Vollkommenheit und edel im wahrsten Sinne des Wortes. Der Ton seiner Geige klingt geradezu bezaubernd, wunderbar sind seine Triller, Doppelgriffe, Arpeggios und Pianissimi. Popov ist ein starker Musiker mit großer Zukunft.

Seine Brahms-Sonate in A-Dur war eine Perle. Jedes Motiv, jeder Satz vollkommen und präzis wiedergegeben. Das ganze und melodische „Poème“ von Chausson gab dem Künstler Gelegenheit, seine meisterhaften technischen Kenntnisse zu offenbaren. Das „Concerto Gregoriano“ des berühmten Vertreters der italienischen Moderne D. M. e. l. i. g. i.

stellt an den Spieler gewaltige Anforderungen, denen Popov in vollem Maße gerecht wurde. Das Andante tranquillo war vielleicht etwas zu schnell, großartig aber waren die Choralstücke des Andante espressivo e sostenuto und das Finale (Missa). M. de Jala's „Nota“ ist eine reizende Komposition mit guten technischen Effekten. Der Künstler gab ihr eine warme spanische Lauten- und Symbalfärbung. P. Vladigerovs bulgarische Rhapsodie „Barbar“ ist auf mazedonischen Volksmotiven aufgebaut. Das vorgeschriebene Klappen mit dem rechten Daumen auf den rechten Jergentrand der Violine sowie das Herabstimmen der G-Saite bis auf das D und das Zurückstimmen auf die Normastimmung während des Spiels führte der Künstler restlos aus. Popov spielte die eigenartige und technisch komplizierte Rhapsodie mit glänzender Bravour und Leidenschaft. Es ist nur schade, daß er mehrere Stellen des „Concerto Gregoriano“ (u. a. auch die wunderbare Cadenz am Schlusse des ersten Satzes) sowie der Rhapsodie „Barbar“ strich. Die Zensur war jedenfalls unvoreilhaft.

Der Wiener Pianist Fred Grone ist ein würdiger Partner Popovs. Das „Präludium“ von Jos. Marx sowie Schalks Arabeske auf das Strauß-Walzer-Thema „An der schönen blauen Donau“ spielte er mit vollendeter Routine. Die Arabeske ist zwar ein virtuoses musikalisches Spielzeug, doch paßte sie nicht recht in den Rahmen des hohen Kunststades. Fred Grone bewies als Begleiter großes Können. Er ist ein vornehmer Musiker.

Der stürmische Beifall des Publikums nötigte Popov zur Zugabe von zwei köstlichen Kompositionen. Diese hatte nach langer Zeit wieder einen Abend höchsten Kunstgenusses, den die musterhaft disziplinierte Zuhörerschaft voll zu würdigen wußte. P—L.

Rino

Burg-Rino.

Von Donnerstag den 21. bis einschließlich Montag den 25. Oktober der grandiose Filmschlager **„Die große Parade“**, ein erstklassiges Filmwerk mit zehn Bildern in der Hauptrolle. Bilder aus dem Weltkriege, wie sie packender und ergreifender noch nicht dargestellt worden sind. Der größte Film dieses Genres der Jetztzeit. Verstärkte Musik. Infolge kolossaler Anschaffungskosten mäßig erhöhte Preise. Ein Film, den jeder sehen muß! Die Schreden des Elends des Krieges erleben vor unserm Auge und lassen den Abgrund erkennen, in dem die Menschheit durch den Krieg versinken muß. Alle Freunde eines ehrlichen und dauerhaften Friedens erleben an diesem Werke einen Hochgenuss. Starker Zuzug zu erwarten, daher reserviere man sich rechtzeitig die Karten!

Damit jedermann Gelegenheit hat, sich den Film anzusehen, wird derselbe fünf Tage vorgeführt. Es ist ein Film, der alles bisherige übertrifft und als der beste dieses Jahres klassifiziert wurde.

Jeder Mann, jeder gewesene und zukünftige Soldat muß diesen Film sehen.

Jede Mutter, die im Kriege schwer auf die Rückkehr ihres Sohnes gewartet hat,

Jede Braut, die sehnsuchtsvoll ihren Bräutigam erwartete,

Jede Frau, die hängen Herzens auf des Gatten Rückkehr hoffte,

Jedes Mädchen, das ihren Liebsten zurückwartete,

Jeder Vater

Jeder Bruder

Alle Kinder

a l l e, a l l e, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter, ohne Rücksicht auf den Stand — a l l e sollen diesen größten aller Filme sehen!

Apollo-Rino.

Bis einschließlich Donnerstag den 21. d. M.: **„Schöne Frauen“**, erstklassiges Filmwerk aus dem Bühnenleben. Ergreifende Handlung, feenhafte Ausstattung, blendend-schöne Revue-Bilder mit herrlichen Frauengestalten in natürlicher Farbenphotographie. Einzigartig! Künstlerische Orchesterdarbietungen.

Ab Freitag den 22. bis einschließlich Montag den 25. Oktober: **„Charlens Tante“**, der unübertroffene Lustspielschlager der Gegenwart. Sidney C. H. a. p. l. i. n., der König der Salontänzer, in der Hauptrolle. Dieses Lustspiel wurde vor Jahren im hie-

figen Stadttheater mit kolossalem Erfolge gegeben, u. zw. unter der Direktion Rud. Sch. Der noch in guter Erinnerung stehende Komiker Herr S. v. a. g. e. l. j. und auch Herr Z. e. l. e. j. n. i. t. spielten diese Rolle mit durchschlagendem Feiertags-Erfolg. Nun kommt der König der Filmtänzer, Sid Chaplin, in dieser Rolle ins Apollo-Rino. Man sehe sich das an!

Rino „Diana“ in Studenci.

Von Mittwoch den 20. bis einschließlich Freitag den 22. Oktober: **„Fräulein Sekretärin“**, Lustspiel in 6 Akten mit Constance Talmadge, der talentierten Schwester der berühmten Norma Talmadge, in der Hauptrolle. Außerst unterhaltend, sehenswert!

Vorstellungen an Wochentagen um 18 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen jedoch um 16, 18 und 20 Uhr. Ermäßig. bei der ersten Vorstellung.

Wozu Esperanto?

E s p e r a n t o, diese Erfindung einer künstlichen Hilfssprache, die neben der Muttersprache des Einzelnen ein universelles Verständigungsmittel für Alle werden soll, ist heutzutage nicht mehr eine nur wenigen Träumern propagierte Angelegenheit. — Staatsmänner wie Herr i o t und P a i n l e v e, Schriftsteller wie G o r l i j, B a r b u s s e und R o l a n d, bedeutende Gelehrte aller Nationen verteidigen und fördern das Esperanto. Der B ö l l e r u n d, internationale Konferenzen und die bedeutendsten internationalen Vereinigungen aller Art verwenden diese Sprache in ihrem internen Betrieb und propagieren ihre Verbreitung. Sämtliche größeren R a d i o s t a t i o n e n fördern das Esperanto durch Sendung von Vorträgen in und über Esperanto, sowie auch durch Abhaltung von Esperantofestivals im Radioweg. Es ist daher nicht zu verwundern, daß sich selbst in unseren engeren Verhältnissen das Bestreben zeigt, diesen Beispielen zu folgen. An der Handelsakademie der J a g r e b e r H o c h s c h u l e wird Esperanto seit dem heutigen Jahr als nicht obligatorisches Fach unterrichtet und die Zagreber Radiostation bemüht sich schon seit einigen Monaten durch regelmäßige Vorträge über Esperanto und dessen Bedeutung, das Interesse des Publikums auf den nun mehr zu eröffnenden Radio-Esperantokurs zu lenken.

Allein — hat es nicht vielleicht den Anschein, als ob das Esperanto für den größeren Teil unseres Publikums eine Modesache wäre, ein flüchtiger Anlauf zu geistlichem Beisammensein im Rahmen der zahlreichen Esperantovereinigungen und anlässlich der alljährlichen Esperantokongresse? Diese Frage ist nun gewiß zu verneinen. Der v r a t i s c h e Vorteil, den das Esperanto für den unterrichteten Esperantisten bereits heute bietet, ist in der Organisation der sogenannten Esperantobewegung begründet u. geradezu in die Augen springend. Der in eine fremde Gegend verschlagene Esperantist wird zwar heutzutage nicht allzuoft Gelegenheit haben, die Esperantosprache im Umgang mit der Bevölkerung des betreffenden Landes praktisch zu verwerten. Für den Esperantisten aber, der sich der durch die Esperantoorganisationen geschaffenen Vorteile bedient, stellt sich die Situation durchaus anders vor. In allen größeren Orten der Welt und insbesondere in allen bedeutenderen Kulturzentren findet der Esperantist Vertreter der Universal Esperanto Association, einer die ganze Welt umfassenden und in erster Linie praktische Ziele verfolgenden Esperantovereinigung. Der von der Zentrale dieser Organisation in Genf alljährlich herausgegebene Adressar der erwähnten Vertreter ermöglicht den Esperantisten über die Verhältnisse in dem betreffenden Ort genaue Informationen einzuholen und allort u. in allen Belangen freundlich gewährte Unterstützung zu finden. Durch Vermittlung dieser Esperantovertreter wird also auch der der Landessprache nicht kundige Esperantist selbst in der fernsten Fremde und in den kleinsten Orten ein gern gesehener Freund und Gast sein und überall dort, wo seine Interessen in fremdes Sprachgebiet übergreifen prompteste Unterstützung finden, so daß das stolze Wort der Esperantisten, die ganze Welt sei ihre Heimat, hienit tatsächlich eine weitgehende praktische Begründung findet.

Mit Rücksicht auf das Gesagte muß man daher gerade zum Anhänger der von der Esperantobewegung in erster Linie verfolgten pazifistischen Ideen sein, um die Kennt-

niz der Esperantosprache für wünschenswert zu halten. Der i d e e l l e Wert, den die Beherrschung dieser Sprache hat, ist aber kaum abzuschätzen. Gibt doch die Kenntnis des Esperanto bei seiner außerordentlich leichten Erlernbarkeit auch dem sprachlich nicht Vorgebildeten die Möglichkeit, mit Angehörigen der fernsten Nationen in Kontakt zu treten und auf diese Art im schriftlichen Gedankenaustausch seinen geistigen und seelischen Horizont in wertvollster Weise zu erweitern. Denselben Erfolg bietet weiterhin auch die Lektüre der zahlreichen Esperantopublikationen und der schon heute recht reichhaltigen Esperantoliteratur. Für den sprachlich Gebildeten ist aber schließlich das Studium der Esperantosprache als einer k ü n s t l i c h e n Sprache gewiß eine außerordentlich interessante Angelegenheit.

Gegenüber diesem Vorteil erscheint die zum Sprachstudium aufgewendete Mühe verhältnismäßig gering. Ein genaueres Studium der Esperantosprache ist allerdings nicht so einfach wie dies von Unwissenden vielfach hingestellt wird, allein es genügt zur Charakteristik der Sachlage, daß bei normalen Fähigkeiten eine Verdauer von etwa einem Jahre genügt, um sich das Esperanto zum alltäglichen Gebrauch in Wort und Schrift vollkommen anzueignen, ein Erfolg, der bei sämtlichen modernen Kultur Sprachen erst nach mehreren Jahren zu erzielen ist. Sprachlich Gebildete mit Kenntnis einer romanischen und germanischen Sprache werden zum genannten Erfolg bereits in wenigen Wochen kommen können. Für den mit Arbeit überlasteten manuellen und geistigen Arbeiter, der dem Studium einer Sprache nur verhältnismäßig wenig Zeit widmen kann, wird daher nicht das Studium einer natürlichen Sprache, sondern lediglich das Studium des Esperanto als des universellen Verständigungsmittels in Betracht kommen.

Historischer Kalender

S a m s t a g, 16. O k t o b e r: 1757: Feldmarschall-Leutnant Graf HabiL nimmt Berlin ein. — 1793: Marie Antoinette wird hingerichtet. — 1813: Beginn der Völkerschlacht bei Leipzig mit dem Gefecht bei Möcklau. — 1918: Manifest Kaiser Karls über die Umwandlung Oesterreichs in einen Bundesstaat. — S o n n t a g, 17. O k t o b e r: 1797: Friede von Campo Formio zwischen Oesterreich und Frankreich. — 1813: Napoleon zieht nach Leipzig zurück. — 1906: Der Friede von Portsmouth in Tokio und Petersburg verlaubar. — 1912: Serbien und Bulgarien erklären der Türkei den Krieg. M o n t a g, 18. O k t o b e r: 1636: Prinz Eugen in Paris geboren. — 1748: Der zweite Friede von Aachen beendet den ersten österreichischen Erbfolgekrieg. — 1781: Kapitulation der Engländer zu Yorktown. Ende des nordamerikanischen Befreiungskrieges. — 1813: Napoleon der Erste bei Leipzig geschlagen. — 1817: Wartburgfest. — 1848: Bombardement von Wien. — 1878: Annahme des Sozialistengesetzes in Deutschland. — D i e n s t a g, 19. O k t o b e r: 1812: Napoleon der Erste verläßt Moskau. — 1813: Die Verbündeten stürmen Leipzig. Fürst Poniatowski ertrinkt in der Elster. — 1820: Beginn des Monarchenkongresses in Troppau. — 1912: Griechenland erklärt der Türkei den Krieg. — 1913: Oesterreich fordert Serbien zur Räumung Albanien innerhalb acht Tagen auf. — M i t t w o c h, 20. O k t o b e r: 1528: Luther flieht nach Wittenberg. — 1740: Maria Theresia besteigt den Thron. — 1848: Windisch-Grätz verhängt über Wien das Standrecht. — 1860: Das Oktoberdiplom (der föderalistische Verfassungsentwurf) wird verlaubar. — 1870: Verhandlung der deutschen Bundesstaaten wegen Anschlusses an den Norddeutschen Bund. Ende des Vatikanischen Konzils (seit 8. Dezember 1869). — 1892: Emin Pacha ermordet. — D o n n e r s t a g, 21. O k t o b e r: 1702: Kaiser Leopold der Erste gründet die Universität in Breslau. — 1806: Seeschlacht bei Tessaalgar. Tod Nelsons. — 1866: Friedensschluß zwischen Preußen und Sachsen. Sachsen tritt dem Norddeutschen Bund bei. — 1870: Die Franzosen bei Metzen geschlagen. — F r e i t a g, 22. Oktober: 1708: Prinz Eugen und Marlborough erobern Velle. — 1802: Errichtung des Schupodeninstitutes. — 1848: Windisch-Grätz beginnt die Belagerung von Wien.

„ITO“ ist die beste Zahnpasta!

Aus der Sportwelt

Meisterschafts Radrennen des Radfahrer-Klubs „Edelweiß“

Der hiesige rührige Radfahrerklub „Edelweiß“ veranstaltet am Sonntag ein **Klubmeisterschaftsrennen**, für welches folgende Ausschreibung bekanntgegeben wird:

1. **Klubmeisterschaftsfahren** (30 Kilometer) mit Wendepunkt, offen für alle Fahrer des Klubs. Drei silberne Ehrenzeichen; außerdem erwirbt der erste Fahrer den Meisterschaftstitel 1926/27. Renngeld 10 Dinar.

2. **Altherren-Meisterschaftsfahren** (10 Kilometer), offen für alle Fahrer des Klubs von 35 Jahren aufwärts. Fahrer von über 40 Jahren bekommen zwei Minuten Vorzuge. Preise und Renngeld wie oben.

3. **Langstreckenfahren** (500 Meter). Ein Ehrenzeichen. Das Stehenbleiben mit dem Rade ist verboten. Jeder Fahrer, der mit dem Fuße den Boden berührt, scheidet aus der Konkurrenz. Das Rennen ist für **alle Fahrer der Stadt Maribor** offen. Renngeld 10 Dinar, welches am Start erlegt werden kann.

Start und Ziel beim Kilometerstein 1 in der Koroska cesta (Gasthaus Znidarič).

Die **Nennungen** sind bis spätestens **Samstag**, den 23. d. M. abends im Klubheim abzugeben.

Nach dem Rennen gemüthliche **Zusammenkunft** beim Klublokalen Schrei. Das Rennen beginnt um **punkt 14 Uhr**. Im Falle ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung am nächsten Sonntag statt.

Jeder Fahrer fährt auf **eigene Gefahr** und Rechnung. Die polizeilichen Vorschriften sind genau einzuhalten. **Radwechsel** ist verboten. **Abfälliges Quersahren** bewirkt Preisverlust. Beim **Vorfahren** muß genügender **Abstand** genommen werden.

„Eine begründete Beschwerde des S. R. Mura.“ Zu unserer unter dieser Anschrift gebrachten Zuschrift aus Murska Sobota, worin Klage geführt wird, daß S. R. Maribor seinen Gegnern nicht rechtzeitig von seinem Nichterscheinen zum Handballmeisterschaftsspiel in Kenntnis gesetzt habe, erfahren wir folgendes: S. R. Maribor ließ auf der Sitzung des M. D. L. S. P. vom 7. Oktober 1926 im Beisein des vollständigen Ausschusses und der Delegierten durch seinen Vertreter Herrn **Verstovšek** einen Protest vorlesen, in welchem der Sportklub „Maribor“ ausdrücklich erklärt, von jedem weiteren Meisterschaftslampe bis zu dem Zeitpunkt abzustehen, als der L. S. P. die noch offenen und unentschiedenen Fragen wohlwollend erledigt habe. An dieser Sitzung

nahmen u. a. auch der offizielle Vertreter des S. R. Mura Herr **Remeny** und außerdem noch Herr **Nadaj** aus Murska Sobota teil. Außerdem hatte der Vertreter des S. R. Maribor im Laufe der Debatte wiederholt erklärt, daß an einen Meisterschaftslampe mit S. R. Mura vorläufig nicht zu denken sei, was die genannten Vertreter des S. R. Mura auch zur Kenntnis nahmen mit dem Bemerkens, daß sie zum Kampfe trotz dem antreten und im Falle des Nichterscheins des S. R. Maribor verlangen werden, daß das Wettspiel zu ihren Gunsten verifiziert werde. Aus dem Gesagten ist also ersichtlich, daß S. R. Mura vom Nichterscheinen des S. R. Maribor bereits hinreichend informiert war.

• **ISA, Merkur**, Freitag den 22. d. Spielerverammlung im Hotel Halbuidl. Erscheinen sämtlicher Spieler Pflicht. Der Sektionsleiter.

• **Rigoulot schafft Weltrekord**. In Maribor fand Sonntag ein Match zwischen dem Weltmeister im Gewichtheben **Rigoulot** und dem Mariborler **Lein** statt, der den Weltmeistertitel erringen wollte. Rigoulot siegte mit 1967 Punkten gegen 1802 und stellte dabei drei neue Weltrekorde auf, und zwar im Reißen rechts auf 105,5 Kilogramm, im Reißen links auf 97 Kilogramm und im Reißen mit beiden Armen auf 133,5 Kilogramm. Bekanntlich wird der französische Meisterstimmer zu Ende dieses Monats nach Wien kommen, um hier an einem athletischen Wettsreit teilzunehmen.

• **Maribor läuft Rekordzeit**. Der deutsche Langstreckenläufer **Maribor** verbesserte am Sonntag den deutschen Rekord **Bedarffs** über 15 Kilometer von 49:47,5 auf 49:23,6. Er lief dann weiter, um den deutschen Stundenrekord zu brechen, blieb aber mit 17979 Metern nur 30 Meter hinter der Bestleistung **Bedarffs** zurück.

• **Eine ungarische 2000-Meter-Bestzeit**. **Szereb** verbesserte Sonntag in Budapest den ungarischen Rekord über 2000 Meter auf 5:40,8. Die Rekordversuche von **Szepes** und **Marvalics** gelangen nicht. **Szepes** warf den Speer nur 56,95 Meter. Bei einem Wurf von 61,54 Metern übertrat er. **Marvalics** erzielte im Diskuswerfen 43,50 Meter. Bei den Klubmeisterschaften des **ATC** warf **Tolbi** den Diskus 43,83 Meter.

• **Das große billardsportliche Ereignis** in Wien zwischen dem Weltmeister **Conti** und dem Europameister **Derbi** wurde am Montag beendet. In der Cadre-Partie erzielte **Conti** 2500, **Derbi** 1471, dann folgte noch eine schwierigere Einball-Cadre-Partie auf 400 Points, die **Conti** in 13 Aufnahmen absolvierte, während **Derbi** es nur auf 283 Points brachte. **Conti** hat somit das Match gegen seinen großen Partner gewonnen. Auf Wunsch des Publikums spielte **Conti** mit dem Wiener Meister **Pfeifer** eine Dreiband-Partie, die er knapp mit 20 gegen 19 gewann.

Volkswirtschaft

Die Lage der kroatischen Kohlenindustrie

AS. Zagreb, 20. Oktober.

Wenn auch die heutige Lage in der **Kohlenindustrie** Jugoslawiens nicht als **zu rosig** bezeichnet werden kann, so muß doch die wesentliche Besserung gegenüber den ersten Jahren der Nachkriegszeit betont werden. Nach dem Krieg standen die **kroatischen Bergwerksbesitzer** vor der schwierigen Aufgabe des Wiederaufbaues ihrer zum größten Teil zerstörten Gruben, der sie aber ohne die erforderlichen Kapitalien gegenüberstanden. **Auslandskapital** war kaum zu beschaffen, da sich dieses reserviert hielt. Demzufolge erfolgte der Wiederaufbau nur schrittweise und in sehr langsamem Tempo. Damals war die kroatische Kohlenindustrie in doppeltem **Belang** hintangestellt. Einerseits konnte sie wegen der geringen Betriebsmittel, die nur eine geringe Förderung zuließen, den **Inlandsmarkt** nicht genügend versorgen, andererseits mußte sie gegen die ausländische Konkurrenz, die fast freien Eingang zum heimischen Markt hatte, entgegenzutreten. Nicht we-

niger ungünstig waren die Verhältnisse in Bezug auf die Beschaffung von **Arbeitskräften**. Die verfügbaren Bergleute stellten bei verhältnismäßig geringer Arbeitsleistung **hohe Lohnforderungen**, was wesentlich zur Verteuerung der Produktion beitrug. Die jugoslawische Industrie entwickelte sich zwar sehr rasch, konnte aber in der ersten Zeit der billigen Preisstellungen der **Auslandsproduktion** nicht entzogen. Auch seitens der Staatsbahn kam man den **bedrängten Kohlenbergwerken** nicht zu Hilfe. Die Staatsbahnen bedienten sich vorzugsweise der **Reparationskohlen** aus **Russland**, sowie teilweise **englischer Kohlen**.

Trotz all dieser Schwierigkeiten wurde der Betrieb der kroatischen Kohlengruben stetig rationalisiert, die Arbeitsleistungen der Arbeiter gehoben. Eine wesentliche Erleichterung in der Lage trat ein, als die Staatsbahnen eine bedeutende Reduktion ihrer **Bezüge** aus dem Auslande vornahmen und zum Teil sich der gesteigerten Förderung der heimischen Kohlenwerke bedienten, die durch ein **sicheres Abnahmquantum** ihre Betriebe rationalisieren konnten. Auch die neuen erhöhten **Eisenbahntarife** für **Auslandskohlen**, sowie die Erhöhung der **Einfuhrzölle** auf **Kohle** wirkten sich günstig aus, wenn auch

durch die inzwischen eingetretene Steigerung des **Dinarwerts** die **Zollerhöhungen** zum Großteile parallelisiert wurden. Die **Bosnabina** blieb jedoch dem **Abfah** kroatischer Kohlen auch weiterhin verschlossen, da infolge der billigen Wasserfracht **polnische und ungarische Kohle** auf diesem **Weg**gebiet trotz des erhöhten Zolls wirksam konkurrieren konnte. Die Ausdehnung der teureren Fracht auch auf **Bezüge** von **Auslandskohle** auf dem Wasserwege würde in diesem Belange eine bedeutende Besserung der **Abfahverhältnisse** für die kroatischen Kohlengruben bedeuten.

Der **Streik** der **englischen Kohlenarbeiter**, der die Lage auf dem deutschen und tschechoslowakischen und polnischen Kohlenmarkt von Grund auf änderte, blieb im allgemeinen auf die Marktlage in Jugoslawien einflußlos, lediglich konnte eine leichte Abschwächung im **Ausgebot** von **Auslandskohlen** verzeichnet werden. Die Kündigung der **Kohlenbezüge** auf **Reparationskosten** seitens der **Staatsbahn** n e n e, die zu erwarten steht, dürfte wohl von einschneidendem Einfluß nicht nur auf die kroatische, sondern auch auf die **slowenische Kohlenindustrie** sein, da dadurch eine wesentliche Erhöhung der **Bezugsquoten** der Staatsbahnen eintreten müßten.

Was die **Preispolitik** anbelangt, so hatten die kroatischen Kohlengruben stets einen schweren Kampf gegen die **besseren und billigeren slowenischen Produkte** auszufechten. Infolgedessen waren auch die kroatischen Kohlengruben nicht in der Lage, die gleich großen Reserven zu schaffen wie die **slowenischen Kohlenwerke**, doch ist es ihnen immerhin gelungen, ihre **Förderanlagen** wesentlich zu verbessern.

Während in anderen Ländern durch **roten Wut** von **Hausbrandkohle** die Marktlage günstig beeinflusst wird, zeigt sich in Jugoslawien in diesem Belange ein sehr geringer Anstieg. Alle **Bevölkerungsschichten** in Jugoslawien ziehen die **Belastung** der **Kohlensteuer** vor, obwohl diese **Heuerungsart** teurer kommt als **Kohle**. Zum Teil ist dies wohl auch darauf zurückzuführen, daß in der ersten Zeit die kroatischen Kohlenwerke diesem **Geschäftszweig** nicht genügend Aufmerksamkeit und **Sorgfalt** zuwandten. Allerdings hat sich in diesem Belange bereits viel geändert. Zum Teil wurde **Arbeits** damit begonnen, den **Verlauf** von **Kohlen** — wie in der **Vorkriegszeit** — in **plombierten Säcken** vorzunehmen. Es ist zu erwarten, daß sich das **Geschäft** in **Hausbrandkohle** bald günstig entfalten wird.

Jugoslawien und der englische Geldmarkt

Wie wir bereits gestern berichteten, kommt es dieser Tage zu einem weiteren Ausbau der zwischen der kroatischen **Escomptebank** und der **Anglo-Internationale Bank Ltd.** London, bereits im Jahre 1922 abgeschlossenen Interessengemeinschaft.

Diese kurze Nachricht ist für die jugoslawische Wirtschaftskreise, namentlich aber für unser Geldwesen, von größter Wichtigkeit. Auf diese Weise gelang es, durch die kroatische Escomptebank, eines der angesehensten und mächtigsten Geldinstitute des Landes, mit dem kapitalreichen Ausland in **Kühlung** zu treten. Wir kommen dadurch mit den bedeutendsten Geldmärkten Europas in Beziehung, denn die **International Bank Ltd.**, die ein Aktienkapital von zwei Millionen Pf. Stg. sowie Reserven in einer Höhe von 1.000.000 Pf. Stg. besitzt, ist bei erstklassigen nationalen Geldinstituten des Auslandes wie folgt beteiligt: **Anglo-Tschechoslowakische Bank**, Aktienkapital 120.000.000, Reserven 70 Millionen; **Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**, Wien, Aktienkapital 65 Millionen Schilling, Reserven 24 Millionen Schilling; **Anglo-Austrian Bank**, Repräsentation Budapest; **Banca Italo-Britannica**, Mailand, Aktienkapital 2.100.000.000, (einzeln 50 Millionen L.), Reserven 3 Mill. L.; **Kroatische Escomptebank**, Zagreb, mit ihren Filialen **Beograd**, **Subotica**, **Ofjel**, **Maribor**, **Dubrovnik**, **Susak**, **Petrinja**, **Vinkovci** und **Expofit** in **Senta**, Aktienkapital Din 140.000.000, Reserven 50 Mill. Dinar.

Rauchwarenmesse in Ljubljana

Ende Jänner des nächsten Jahres gedenkt die **Ljubljanaer Messe** und die **Jagdgenossenschaft in Ljubljana** am **Ausstellungsplatz** eine **Rauchwarenmesse** zu veranstalten. Die Tradition dieser Märkte, die großzügige Organisation sowie die Verbin-

dungen mit **ausländischen und heimischen Käufern** verbürgen den **Veräußern** Preise, die denen am **Weltmarkt** entsprechen. Jede jeder Art werden schon jetzt entgegengenommen; sie werden in der dazu bestimmten günstigen Räumlichkeiten aufbewahrt, getrocknet und zum Verkauf vorbereitet. **Veräußern**, **Jäger** und **Kaufleute** werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Ware nicht einem **Vermittler** übergeben, sondern auf die **Veräußerung** warten sollen. Die **Ljubljanaer Messe** sowie die **Jagdgenossenschaft** wirken vollständig uneigennützig, nur im Interesse dieses wichtigen Gebietes der **Volkswirtschaft** und zum **Schutze** der **persönlichen Interessen** der **Veräußern**. Informationen werden bereitwillig mündlich oder schriftlich von „**Divja koza**“ am **Ausstellungsplatz**, von der **Jagdgenossenschaft** und vom **slowenischen Jagdverein** in **Ljubljana** erteilt. Wenn erreicht wird, daß die **Warenmenge** die **Veräußerungsorganisation** des Marktes überschreitet, so sind viele ausländische Käufer zu erwarten, denen sich der weite Weg nur rentiert, wenn sie größere Mengen von **Fellen** kaufen können.

Bei dieser Gelegenheit machen wir noch darauf aufmerksam, daß richtig getrocknete Felle einen noch einmal so großen Wert haben als schlecht getrocknete. Anleitungen zur richtigen Vorbereitung der Felle stehen jedermann bei der **Messeleitung** zur Verfügung.

• **Neuer Preisaufschlag des Silbers**. **Neu York**, 19. Oktober. Silber in **Barren** verzeichnete gestern einen **Preisaufschlag** um 2 Cts; eine Unze wurde für 52 Cents verkauft. Es ist dies der **größte Preisaufschlag** während der derzeitigen Reaktion, die größer ist als jene im Jahre 1921.

• **Jugoslawiens Anschließung an das mittlereuropäische Eisenkartell**. Wie man erfährt, wird der **Anschluß** der jugoslawischen Eisenwerke an das **österreichisch-tschechoslowakisch-ungarische Eisenkartell** demnächst erfolgen. Bei den künftigen **Anschlußverhandlungen** an den **westeuropäischen Eisenpakt** und an das **internationale Schienenkartell** wird voraussichtlich bereits mit der **jugoslawischen Werke** vergrößerten Gruppe verhandelt werden.

• **Besserung der Lage auf dem jugoslawischen Holzmarkt**. Aus **Zagreb** wird berichtet: In den letzten Tagen trat eine namhafte Besserung der Lage auf dem **Holzmarkt** ein und es konnten große Mengen der verschiedensten Holzsorten abgesetzt werden. Wie in **Fachkreisen** verlautet, ist diese Besserung in erster Linie auf die **Kurssteigerung** der **italienischen Lire** zurückzuführen. Diese **Kurssteigerung** bewirkte, daß die jugoslawischen Exporteure ihr **Holz** auf dem **italienischen Markt** zu sehr günstigen Bedingungen absetzen konnten. Als einziges **Bedernis** für die günstige **Kontenwicklung** des **Exportgeschäftes** wird der herrschende **Waggonmangel**, der das **pünktliche Abliefern** der **Ware** hindert, bezeichnet.

• **Der Hopfenhandel im Sanntale**. Der **Hopfenbauverein** für **Slowenien** in **Zalec** berichtet: Unser **Hopfen** wurde dank seiner schönen Farbe und sehr guten Qualität **heuer** sehr rasch verkauft. **Heuer** wurden bereits gegen sieben Achtel des **Gesamtertrages** abgegeben. Daß unser **Hopfen** tatsächlich einen guten Ruf genießt, beweist die **Tatsache**, daß große **Bierbrauereien** in **Deutschland**, **Belgien** und in der **Schweiz** ihren **Hopfenbedarf** **heuer** zum **Teile** bei unseren **Hopfenbauern** gedeckt haben. Die bereits vor dem **Kriege** gegründete **Kenntzeichnungsanstalt**, die sich in der **modernst** eingerichteten **Hopfenlagerstätte** in **Zalec** befindet, wird von **Jahr zu Jahr** stärker verwendet. **Heuer** wurden mehrere **Hundert Hopfenballen** mit der **Herkunftsmarke**: **Savinjska dolina — Juzno Stajersko SHS** (Sanntal — Südböhmische SHS) versehen und versendet.

• **Internationale Leder-Konferenz in Brüssel**. **Paris**, 18. Oktober. Heute trat in **Brüssel** eine **Konferenz** zusammen, die sich mit dem **Abfah** des **internationalen Lederkartells** befassen wird. Die **Brüsseler Konferenz** wurde auf einer der **Tagungen** der **Lederindustriellen**, die kürzlich in **London** stattfanden, beschlossen. An dem **Kartell** nehmen teil: **Deutschland**, **Belgien**, **Frankreich**, die **Vereinigten Staaten**, **Italien**, **Schweden** und die **Tschechoslowakei**.

• **Ein internationales Handelsgeld**. „Der Handel“, das offizielle Organ der **Wiener Kaufmannschaft**, schlägt als **Hilfsmittel** gegen das **europäische Währungschaos** und das daraus entspringende **Palutarkriso** ein **internationales Clearing**

vor. Abrechnungseinheit soll (ähnlich dem Mark Banco früherer Zeit) das Dr (= 1 Gramm Feingold) werden. Der Vorgang würde sich folgendermaßen darstellen: In jedem Staate übernimmt eine Clearing-Stelle Anmeldungen zu Auslandszahlungen in Dr oder in nationalem Gelde und meldet die Summe für jedes Empfangsland, in Dr ausgedrückt, einer Zentrale. Diese Zentrale, die keinerlei Machtbefugnis hat, summiert die Meldungen weiter nach Empfangs-ländern und teilt jedem seine Gesamtsumme mit. Die Abrechnungseinheit, das Dr, hätte vor allen Münzeinheiten die Vorzüge, daß es auf dem metrischen Maß und Gewicht aufgebaut ist, daher von einleuchtender Verständlichkeit und neutral ist und deshalb überall Anerkennung finden dürfte.

× **Schweden gegen das internationale Stahlkartell.** Berlin, 18. Oktober. Die steht vom Präsidenten M a r i t s h organisierte Einladung an Schweden, dem Kartell beizutreten, wurde abgelehnt. Man wolle die weitere Entwicklung des Kartells abwarten, und daher habe die Frage des schwedischen Anschlusses noch keine Lösung gefunden.

× **Eine Million Ballen brasilianischen Zuckers auf dem europäischen Markt?** Aus Pernambuco wird gemeldet, daß der brasilianische Zuckerexport, der durch die Ueberproduktion hervorgerufenen Krise beabsichtigt, auf den europäischen Markt eine Million Ballen Zucker zu werfen. Der Verband rechnet damit, den Zucker auch mit Verlust zu verkaufen. „Daily Express“ zufolge sind jedoch die Londoner Handelskreise nicht der Meinung, daß das brasilianische Dumping einen Einfluß auf die Zuckerpreise in Europa haben würde.

× **Voraussetzliche Wirkung des Kupferkartells.** In ihrem Marktberichte vom 15. d. M. schreibt die Londoner Metallfirma W r a n d e i z, G o l d s c h m i d t & Co.: Die erste Wirkung des neuen Kupfersyndikates wird zweifellos sein, die Preise in Europa, im Verhältnis zu denen von Amerika, zu befestigen. Es ist beabsichtigt, sofort eine einheitliche Preisfestsetzung für Europa von allen an der Vereinigung interessierten Produzenten zu machen, so daß die Konsum-

menten in Europa nur zu einem bestimmten Einheitspreis kaufen können. Es wird zum größten Teil von der Leitung abhängen, ob diese neue Syndizierung des Kupfermarktes von Dauer sein wird.

Bücherchau

b. **„Die weiße Fahne“**, Zeitblätter für Berichterstattung und Vergeistigung vereinigt mit den Monatschriften „Die Burg“ und „Der sechste Sinn“, Jahrgang 7. Aus dem Inhalt des Augustheftes: Tauler: Von der Liebe, Der Kraftquell in dir! Gibt es einen Zufall? Der Spiegel als Seelenkennner und Erzähler, Vorgeburtliche Erziehung und Reuegeist, Aus der Schule des reinen Landes und noch verschiedene andere sehr aktuelle und interessante Verhandlungen. Aus dem Inhalt des Septemberheftes: Strom und Meer, Wohin steuern wir, Selbstbemeisterung, Aphorismen, Hütet euch vor den Tränen der Schwachen, Zur Reformbewegung in der Medizin, Ein neuer Tisch für mediale Kundgebungen usw.

b. **Oesterreichischer Bundesverlag, Wien.** Der neue Weg, Monatshefte für pädagogische Forschung und Bildung. Aus dem Inhalt des Märzheftes 1926: Georg Kerschsteiner: Ehrfurcht, Artur Buchenau: Revolution der Evolution, verschiedene Abhandlungen; Zur Unterrichtsgestaltung von Hans Pfah und Dr. Karl Bender; Unsere Kunstbeilagen, Körperliche Erziehung, Schrifttum, Mitteilungen des Oesterreichischen Bundesverlages für Unterricht, Wissenschaft und Kunst. Volksbildung: „3 e i t s c h r i f t f ü r d i e F ö r d e r u n g d e s V o l k s b i l d u n g s w e s e n s i n O e s t e r r e i c h“, 6. Jahrgang, Heft 4, Inhalt: Eine österreichische öffentliche Bucherei. Ihre Einrichtungen und ihre Erfahrungen, von Stadtrat Prof. Friedrich Holzer, Wiener-Neustadt.

b. **Blüten im Herbst** — ein Wunder in der Natur — machen die „M e g g e n d o r f e r B l ä t t e r“ zur Wahrheit, die in allen Jahreszeiten immer wieder frische Blüten lagenden Humors ihren Lesern darbieten. Jede Woche erscheint ein Heft dieses

mit Recht überall beliebten Familienwortschatzes und jede Seite bringt neue Witze, Anekdoten, Gedichte und Glossen, jede Nummer enthält neue Humoresken, Satiren, Rätsel und die interessante und gewinnbringende Wochenaufgabe! Künstlerische Bilder, fröhliche Zeichnungen und Karikaturen schmücken und ergänzen den Inhalt eines jeden Heftes, das kein Leser aus der Hand legen wird, ohne das Bewußtsein, ein paar frohe, angeregte Stunden verbracht zu haben. Da die „Megendorfer Blätter“ vollkommen unpolitisch sind, vermeiden sie jede Parteinahme und sind deshalb als Zeitschrift, die nur dem zeitlosen Humor an sich dient, das Witzblatt für jedermann! Das Abonnement auf die „Megendorfer Blätter“ kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstraße 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

b. **Sebastian und Leislieb**, Roman von Josef Georg D e r k o f f e r. 488 Seiten. Broschiert S 8.—, RM 5.—, Ganzleinen S 11.—, RM 6.50. Verlagsanstalt Tyrolia N. G., Innsbruck-Wien-München. — Hermann Vahr urteilt: Mir hat lange kein Roman so viel Freude, freilich aber auch so viel Sorge bereitet, wie Josef Georg D e r k o f f e r „Sebastian und Leislieb“ (Verlagsanstalt Tyrolia N. G., Innsbruck-Wien-München, 1926). In einer Zeit, die, wenn ihr poetisch zu Mute wird, immer gleich lallen oder schnauben, jedenfalls aber ihre Gefühle vor allem durch Wortverrenkungen beglaubigen zu müssen meint, atmet man auf, endlich wieder einmal den Modestklang eines sichtlich an unserer großen Ueberlieferung gebildeten, die Spuren Jakob Grimms nicht verleugnenden, unverfälschten, wohlklingenden, ehrlichen Deutsch zu vernehmen, das im Tageslärm gerade durch die Ruhe, seines festen Hochganges wohlthuend auffällt und sich Gehör erzwingt. Man lauscht erstaunt auf, wunderbar klingt dieser Roman, und doch uns innerlich so gleich vertraut durch seinen Balladenton. Darin liegt sein Zauber, darin liegt sein unbeschreiblicher Reiz, der uns aber doch zunächst fast äng-

stigt. Wird der Dichter diesen Balladenton durchhalten können bis ans Ende, 488 Seiten lang? Daß er es, ohne die leiseste Sentimentalität und Schwankung, ungeschwächt bis zum Schluß vermag, zeugt für eine bewundernswürdige hohe Kraft. Unser Staunen wächst noch, wenn wir im Lesen allmählich gewahren, daß dieser angebliche Roman im Grunde gar keiner ist, wenn wir, von seiner gewaltigen dramatischen Kraft unaussprechlich hingerissen und fortgerissen, immer klarer das durchaus dramatische Wesen dieses episch maskierten Dramas erst sehen, bald völlig erkennen lernen. Es ist ein Drama hohen Stils und überdies ein Drama in Versen, die sich das aber wieder durchaus nicht merken lassen wollen.

Witz und Humor.

Tristiger Grund. „Ich bin überzeugt, daß das Radio niemals die Zeitungen völlig verdrängen kann.“ — „Warum denn nicht?“ — „Können Sie sich vorstellen, daß man mit dem Radio das Herdfeuer anzünden oder etwas einpacken kann?“

Zusiel verlangt. Chef: „Sie nennen sich Maschinenschreiberin und verstehen nicht einmal ein neues Band in die Maschine zu ziehen?“ — Angestellte: „Glauben Sie vielleicht, Paderewski verstehe ein Klavier zu stimmen?“

Der Stegreifredner. „Ihre Rede war glänzend, obwohl sie improvisiert war.“ — „Es freut mich, daß Sie diesen Eindruck hatten. Ich habe gestern mindestens drei Stunden geübt.“

Wie man's nimmt. Lehrer: „Fräulein Ruth, wie nennt man eine Ehe, in der ein Mann eine Frau hat?“ — Fräulein Ruth schweigt. — Lehrer: „Das ist doch eine Monotonie.“ — Fräulein Ruth: „Ach ja, eine monotone Ehe.“

Unbewachte Kritik. Herr Schredlich kommt verspätet zu einer Festlichkeit, als die Tochter des Hauses oben an einer schwierigen Arie sich den Hals verrenkt. Er stellt sich flüsternd vor: „Schredlich!“ — Sein Tischnachbar nickt zustimmend und flüstert ebenso leise: „Ganz miserabel!“

HEIMARBEITERINNEN

UND WEISSNÄHERINNEN

werden aufgenommen in der 11264

Wäschefabrik Durjava, Maribor, Gregorčičeva ulica 24.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Haben Sie es gelesen? Daß man Grabkränze und -sträuße, sowie alle Topfgewächse und Schnittblumen am besten kauft im: Gartenbaubetrieb Steinbrecher & Hofst. Slovnik ul. 12, Koroska cesta 103. Konkrete Preise! 11308

Achtung!

Nur 14 Tage noch wird Hausleinen, 150 cm. breit, um 26 Dinar pro Meter bei J. Trpin verkauft! 11322

Gute Hausmannstoft in Nähstube gesucht von 2 Fräulein. Anträge unter „Hausmannstoft“ an die Bero. 11228

Schafwollmatrassen mache ich um den halben Warenwert, d. h. 1000 kg. Schafwolle statt um 40 Din. nur um 20 Din. das Kilogramm gekauft habe. — Podias, Tapezierer, Koroska cesta 31. 11303

Reinigungs- und Abwasser! Schöne, helle Räume sofort greifbar in der Villa „Cvijeta“, früh. Feldbacher, Prinjiti trg. 11304

Austausch! Sprachenlehre und Unterricht slowenischen, deutschen oder französischen Unterricht. Gest. Aufschreiben unter: „11. November“ an die Bero. 11275

Unterricht in der slowenischen Sprache wird erteilt.

Ein Paar (Mann Wirtschaftler, in allen landwirtsch. Zweigen sowie Wein-, Obst-, Gemüsebau, verfertigt, langjährige Zeugnisse, geht auch als Portier, Aufseher u. dgl.; Frau besitzt eine Gemischtwarenkonfession, ist selbstständige Näherin, gute Köchin in der gesamten Wirtschaft bewandert, übernimmt auch Kantine oder Gastwirtschaftsleitung auf Rechnung) sucht Stellung. Zuschriften erbeten an Friedrich Pat, Breg bei Pluj. 11273

Realitäten

Schönes Haus, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Vorraum, Wirtschaftsgewölbe, Gemüsegarten und über 1/2 Joch Feld mit erstklassigem Boden in Pobrežje bei Maribor gelegen, billig zu verkaufen. Anzufragen bei Anton Macun, Maribor, Golpovska ulica 10. 11266

Größere Villa

auch Stadtnähe, mindestens 6 Wohnräume, ruhige Lage, von ernstem Käufer gesucht. Nur genaue Anträge mit voller Adresse berücksichtigt unter „Sofortige Bezahlung“ an die Bero. 11268

Zu kaufen gesucht!

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Jäger, Zumbler, Maribor. 3063

20 bis 30 Jahren guten Stadtbürger suche zu kaufen. Anträge mit Preis an die Bero. unter „Dünger“. 11272

10-P. S. Elektromotor zu kaufen gesucht. Gest. Anträge an Beleprožarna kave Mežmarč Rado, Maribor, Glavni trg 21. 11285

Zu verkaufen

Abgetragene Mädchenkleider, Kostüm, Wintermantel und andere Kleidungsstücke billig abzugeben. Adr. Bero. 10633

Hängelampe, Ampel und Herenbüte zu verkaufen. Anzufragen. Mlinška ul. 5, Kunst. 11253

Gitterbett und Herenwintermantel zu verkaufen. Marjina ul. 10, Part. rechts. 11247

Prima Birnen und Quitten zu verkaufen. Anst. Koroska cesta Nr. 11. 11278

Für Schuhmacher! Eine Singer- und Nähmaschine zu verkaufen. Anst. Pobrežja cesta 46 im Geschäft. 11230

Ein zweirädriger gebogener Handwagen ist preiswert zu verkaufen. Anst. Bero. *

Neuer, 12 mal vergrößernder Feldstecher um 3000 Dinar zu verkaufen. Adr. Bero. 11282

Wegen Auflösung des Weingeschäfts werden ca. 600 bester, alte, gute Weiß- und Rotweine sehr preiswert verkauft u. Reklereien samt Lagerfässer verpachtet. Auch ist ein offener, sehr eleganter, wenig gebrauchter Auslieferungswagen mit Gummi- u. Gashäutern sehr billig zu verkaufen. J. Kravagna, Pluj. 11283

Sandlaffa, Milchkanne, 15 Lit., Schnapsbrennkeßel, 10 Liter, Dampfkocher, Kopierpresse, Mar-morplatte sehr billig. Adr. Bero. 10980

Ein guter, großer **Füllkoffer** und Schreibstisch abzugeben. Slovnik ul. 16 im Hofe. 11276

Schönes, neues Herrenschloß, mittelgroßes, fast neues Vogelhäus, eine Probier-Kleiderpumpe, schöne große Hängelampe für elektrisches Licht, nette Creme-Blouse, verschiedene Damen-schuhe 36, 37, ein Photograph.-Apparat, gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Anst. Bero. 11270

Ofen samt Röhren billig zu verkaufen. Grajski trg 4, Krav. 11277

Neue Eichenfässer verkauft oder gibt in Tausch für Most, Wein oder Feldfrüchte: Penko, Golpovska ul. 46. 11288

Alte Möbel und Hausgerät zu verkaufen. Zu besichtigen zwisch. 2 und 4 Uhr nachmittags. Miroslava ul. 2/3. 11293

Winteranzug für kleine Statu zu verkaufen. Meljandrova cesta 6/1, Tür 1. 11296

Schöne Möbel wegen Abreise billig zu verkaufen. Meljiska cesta 29 beim Magaziner. 11286

Zu vermieten

Möblierte Wohnung, 1 Zimmer und Küche, mit 1. November zu vermieten. Pustinovca ul. 7/1. 11291

Schönes möbl. Zimmer mit guter Verbindung wird an besseren Herrn per 1. November abgegeben. Anst. Golpovska ul. 46, links. 11190

Schönes möbl. sonniges Zimmer von einer Dame an 2 solider Personen zu vermieten. Tattenbachova ul. 10/2. 11302

Möbliertes Zimmer an 2 Herren oder Ehepaar zu vermieten. Anst. Bero. 11292

Gutgehendes Gasthaus samt Wohnung auf Rechnung zu geben. Anträge unter „1. November“ an die Bero. 11295

Zu mieten gesucht!

Zweizimmerige Freiwohnung, Din. 500 (auch Abgabe), einzimmerige 400 Din. Anst. „Maristan“, Rotovski trg 4. 11300

Stellengesuche

Suche Stelle als Mädchen für alles bei kleiner Familie bis 1. November. Kann kochen und jed. Hausarbeit verrichten. Besitze langjährige Zeugnisse, bin verlässlich und treu. Anträge an d. Bero. unter „Nr. 11289“. 11286

Abst. kaufm. Kraft mit Praxis, sprachkundig, kautionsfähig, nüchtern, ledig, sucht Wirkungs-freie (ev. halbtägig) hier oder auswärts. Adr. Bero. 11294

Offene Stellen

2 Schutergehilfen für erstklassige Arbeit per sofort gesucht. Ständige Arbeit. Janlo Hor-man, Ruše. 11306

Junger Chauffeur mit Prüfung wird zu leichtem Lastwagen gesucht. Viljem Abt, Maribor, Rejzarjeva ul. 8. 11274

Perfekte Köchin, selbstständig und ehrlich, nett und rein, verlässlich, wird zu 2 Personen aufgenommen. Anst. Golpovska ul. 5, Manufakturgeschäft. 11269

Kindermädchen wird aufgenommen bei Penko, Golpovska ul. 46. 11287

Tüchtiger feierlicher Geflügel-schlächter wird per sofort gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen zu senden an P. J. Kle-fisch, Jagodina. 11301

Leichter Nebenverdienst

durch angemeldeten Privatkundenbesuch finden redegewandte Herren und Damen, besonders geeignet für Pensionisten mit Fahrtermäßigung, da eventuell auch auswärtig zu arbeiten. Anträge unter „Leichter Nebenverdienst“ an die Bero. 11280

Gesucht selbständige

Köchin

mit Zeugnissen nach Kroatien
Gutsverwaltung Mirkovec
pošta: Zadržetje 11284

Frische Fische!

Fogische Donau-Schille Salzheringe neue Russen Roilmüsse etc.
täglich zu haben im
Fischhaus Schwab
Gospaska ulica 32.

Inferate haben in der „Marburger Zeitung den größten Erfolg.